

PRESSE-INFORMATIONEN 2020/21

Die neue Saison des Pierre Boulez Saals

Inhalt:

- Die Saison 2020/21
- Josquin 500
- Boulez Ensemble
- Arabische und Persische Musik
- Konzerte für Kinder und Erwachsene
- Improvisierte Musik und Jazz
- Lied & Lyrik
- Russisches Lied
- Schubert-Woche
- Weitere Höhepunkte

Kontakt

Dr. Martin Andris

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 30 2096717 25

+49 174 1776777

martin.andris@boulezsaal.de

Pierre Boulez Saal | Barenboim-Said Akademie

Barenboim-Said Akademie gGmbH

Französische Straße 33d | 10117 Berlin

www.boulezsaal.de

www.barenboimsaid.de

DIE SAISON 2020/21

Neue Perspektiven: Pierre Boulez Saal präsentiert über 150 Konzerte und Veranstaltungen

Ole Bækhøj setzt seine erfolgreiche Arbeit als Intendant des von **Daniel Barenboim** gegründeten Pierre Boulez Saals über die kommende Saison hinaus fort: Der dänische Kulturmanager hat seinen Vertrag um fünf Jahre **bis September 2025** verlängert. Bækhøj amtiert seit 2015 als **Intendant des Berliner Kammermusiksaals**, der von Stararchitekt Frank Gehry entworfen wurde und Teil der Barenboim-Said Akademie ist. Mit weit über 500 Konzerten und einer Auslastung von kontinuierlich über 90% seit der feierlichen Eröffnung 2017 hat sich der Pierre Boulez Saal unter seiner Leitung in kürzester Zeit zu einem zentralen Bestandteil des hauptstädtischen Kulturlebens und der internationalen Klassik-Szene entwickelt. Ole Bækhøj: „Der Pierre Boulez Saal mit seiner besonderen Entstehungsgeschichte ist für mich ein Ort der Utopie. Die künstlerischen Möglichkeiten hier sind eigentlich unbeschränkt: Kammermusik, Jazz, Arabische und Persische Musik, Gespräche, Tanz und Ausstellungen. Im Moment kann ich mir keine spannendere Aufgabe vorstellen, als gemeinsam mit Daniel Barenboim und meinem Team viele weitere Projekte ‚für das denkende Ohr‘ zu realisieren. Eines meiner Ziele ist es, die Intimität dieses außergewöhnlichen Saals in den kommenden Jahren noch stärker in die digitalen Medien zu transportieren.“

Die fünfte Saison des Pierre Boulez Saals endet später als üblich: mit einem großangelegten Konzertprojekt zum **500. Todestag von Josquin des Prez** Ende August. Im Rahmen von **Josquin 500** präsentieren die **Tallis Scholars** und ihr musikalischer Leiter **Peter Phillips** im Pierre Boulez Saal an vier Tagen sämtliche Messen Josquins. Die Tallis Scholars haben in den vergangenen Jahrzehnten wie kein zweites Ensemble Maßstäbe in Interpretation und Aufführung der Musik Josquins gesetzt. Parallel zur ersten zyklischen Aufführung der Werke bringt das Ensemble nach mehr als 30 Jahren auch seine Gesamteinspielung der Messen zum Abschluss.

Das **Boulez Ensemble** wurde für den im März 2017 eröffneten Saal als modulares Ensemble gegründet. Eine ständig wachsende Anzahl von Musikerinnen und Musikern setzt sich, flexibel und unabhängig von festen Besetzungen, intensiv mit Musik aller Epochen, Gattungen und Ursprünge auseinander. In der Saison 2020/21 leiten neben Gründer **Daniel Barenboim** auch François-Xavier Roth, Lahav Shani, Matthias Pintscher, Thomas Guggeis und – zum ersten Mal – **Antonello Manacorda** das Ensemble. In Zusammenarbeit mit der Philharmonie de Paris findet die zweite **Pierre Boulez Biennale** mit Konzerten in Paris und Berlin statt.

Für Menschen ab etwa sechs Jahren bietet die Saison 2020/21 auch wieder drei Programme, in denen es gerade für junge Besucherinnen und Besucher viel zu entdecken gibt. Neben einer Wiederaufnahme von Strawinskys **Geschichte vom Soldaten**, die als Figurenspiel umgesetzt wird, kann man im **Jagdquartett** von **Jörg Widmann** eine wilde Hetzjagd nachverfolgen, bei der die Bögen des **Heath Quartet** geradezu durch die Luft fliegen. In **Steps** mit Kinan Azmeh, Basheer Asli und Studierenden der Barenboim-Said Akademie treffen Musiker unterschiedlicher Generationen im Pierre Boulez Saal aufeinander. Die äußerst beliebte Reihe der **Elternzeit-Konzerte** gibt allen Müttern und Vätern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Babys (0 bis 12 Monate) in entspannter Atmosphäre Musik zu erleben. An sieben Vormittagen spielen renommierte Künstlerinnen und Künstler etwa 45 Minuten aus ihren aktuellen Programmen.

Der Pierre Boulez Saal bleibt ein Ort für **interdisziplinäre Projekte**: Die Regisseurin **Ofira Henig** wird ein gemeinsam mit dem Schauspieler und Dramaturgen **Khalifa Natour** für den Pierre Boulez Saal entwickeltes Stück präsentieren, in dem die Grenzen zwischen Theater, Musik und Poesie, aber auch zwischen verschiedenen Kulturen verschwimmen. **The Queen Commanded Him to Forget** basiert auf einem Roman des libanesischen Schriftstellers Elias Khoury und ist außerdem inspiriert von Brechts Mutter Courage, Mahlers Kindertotenliedern und dem Märchen von Hänsel und Gretel. Das Stück geht der Frage nach, welche Rolle Literatur für das Bewahren der Erinnerung und als Teil eines Prozesses spielen kann, der das Vergessen festschreibt.

Die Reihe Improvisierte Musik und Jazz wird mit zahlreichen Höhepunkten fortgeführt: **Louis Sclavis, Florian Weber & Ensemble Modern** und **Uri Caine** werden im elliptischen Kammermusiksaal ebenso zu hören sein wie **Charles Lloyd, Jakob Bro** und die **Kinan Azmeh CityBand**. Im März gastiert das **Chick Corea Trio** mit zwei Konzerten im Pierre Boulez Saal. Seit seinem ersten Trioalbum *Now He Sings, Now He Sobs* von 1968 ist Chick Corea immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen und Abenteuern in Dreierformation: In seinem aktuellen Trio mit Bassist Carlitos Del Puerto und Schlagzeuger Marcus Gilmore präsentiert der **legendäre Jazzpianist** neue Standards, die Musik seiner Vorbilder und eigene Kompositionen – viele von ihnen selbst längst Klassiker des Jazz.

Erstmals im Pierre Boulez Saal zu erleben ist im November das 2015 ins Leben gerufene **Filasteen Young Musicians Orchestra**. Das Ensemble ist die Internationale Visitenkarte des **Barenboim-Said Music Center** in **Ramallah**. Derzeit 130 junge Menschen erhalten in dieser Institution eine umfassende musikalische Ausbildung. Im **West-Eastern Divan Ensemble**, das 2019 zum 20-jährigen Jubiläum des West-Eastern Divan Orchestra von dessen Konzertmeister **Michael Barenboim** ins Leben gerufen wurde, präsentieren sich ausgewählte Musikerinnen und Musiker des Orchesters in kammermusikalischer Besetzung. Nach einer erfolgreichen ersten USA-Tournee im Frühjahr 2020 sind sie im Februar im Pierre Boulez Saal zu Gast.

Auch in dieser Spielzeit werden sich die Studierenden der **Barenboim-Said Akademie** in regelmäßigen Abständen in Konzerten dem Publikum im Pierre Boulez Saal vorstellen. Als Teil ihrer Ausbildung gewähren sie in den **Akademiekonzerten** einen Einblick in das Repertoire, mit dem sie sich auf ihren Abschluss vorbereiten. Die Konzertprogramme werden kurzfristig bekannt gegeben.

Die Macht der Poesie steht im Mittelpunkt der von Pianist **Julius Drake** initiierten neuen Konzertreihe „**Lied und Lyrik**“: An drei Abenden treffen Gedichte ausgewählter Lyriker – gelesen von renommierten Schauspielerinnen und Schauspielern in der jeweiligen Originalsprache – auf Vertonungen durch Komponisten aus unterschiedlichsten Epochen. Als Sänger sind **Mark Padmore, Holger Falk** und **Christoph Prégardien** zu hören. Zum dritten Mal findet die **Schubert-Woche** statt. Kuratieren wird das Programm wieder **Thomas Hampson**, der zur Eröffnung des Festivals gemeinsam mit **Wolfram Rieger** ein Programm zur Aufführung bringt, das Schuberts letzte Liedkompositionen mit weniger bekannten Werken anderer Komponisten kontrastiert. Zudem wird Hampson wieder öffentliche Workshops mit Stipendiatinnen und Stipendiaten der Liedakademie des Heidelberger Frühlings leiten.

Sieben Spitzenensembles aus sämtlichen Generationen der internationalen Streichquartettszene sind während der **Quartett-Woche** im Pierre Boulez Saal zu Gast. Das amerikanische **Kronos Quartet** nimmt dabei kurz vor seinem 50. Geburtstag einen besonderen Platz ein: Die kaum zu ermessende Bedeutung des Ensembles für die Entwicklung der Gattung Streichquartett und für die Musik unserer Zeit im Allgemeinen wird in zwei Konzerten und weiteren Programmen musikalisch, visuell und menschlich erfahrbar.

Mit den **Edward W. Said Days** ehrt die Barenboim-Said Akademie alljährlich Leben und Werk des palästinensischen Literaturwissenschaftlers. Im Rahmen der dritten Edward W. Said Days geht die Barenboim-Said Akademie in Musik, Vorträgen, Kunst und Film der Beziehung von Kultur und Macht nach. Das musikalische Programm wirft einen Blick auf die Polarität von Widerstand und Unterwerfung in Werken deutscher, sowjetischer, italienischer und amerikanischer Komponisten.

In einem über mehrere Jahre angelegten Zyklus präsentiert **Sir Andrés Schiff** seit der Eröffnung des Pierre Boulez Saals die bedeutendsten Klavierwerke von Johann Sebastian Bach. Die Reihe kommt nun zu einem Abschluss: An jeweils zwei Abenden interpretiert Schiff im April zunächst die sechs **Französischen Suiten**, im Juni folgen dann die etwas früher entstandenen **Englischen Suiten**.

Umgang mit COVID-19-Pandemie: Für jede Veranstaltung wird eine **Warteliste** angeboten, auf die man sich ab dem **10. Juni um 14.00 Uhr** auf der Website des Pierre Boulez Saals eintragen kann. Sobald die Gegebenheiten hinsichtlich Hygienemaßnahmen und Platzkapazität für ein bestimmtes Konzert feststehen, werden Kundinnen und Kunden per E-Mail benachrichtigt. Sie haben dann ein **24-stündiges Vorkaufsrecht** zum Erwerb von Karten, bevor diese in den allgemeinen Vorverkauf gehen.

JOSQUIN 500

25. – 28. August 2021

The Tallis Scholars & Peter Phillips

Josquin des Prez: Sämtliche Messen

Am 27. August 1521 starb Jossequin Lebloitte dit Desprez im französischen Conde-sur-l'Escaut. Schon seine Zeitgenossen verehrten den bedeutendsten Komponisten der europäischen Frührenaissance schlicht unter dem emblematischen Vornamen Josquin. Durch meisterhafte Beherrschung und innovative Weiterentwicklung der Kompositionstechniken seiner Zeit verhalf er der franko-flämischen Vokalpolyphonie zu nie dagewesener Tiefe und atemberaubender Schönheit. Zum 500. Todestag des Komponisten sind die Tallis Scholars und ihr musikalischer Leiter Peter Phillips, die in den vergangenen Jahrzehnten wie kein zweites Ensemble Maßstäbe in Interpretation und Aufführung der Musik Josquins gesetzt haben, mit einem bislang einmaligen Konzertprojekt zu erleben: An vier Tagen präsentieren sie im Pierre Boulez Saal zum Abschluss der Saison sämtliche Messen Josquins. Parallel zu dieser ersten zyklischen Aufführung der Werke bringt das Ensemble nach mehr als 30 Jahren auch seine Gesamteinspielung der Messen zum Abschluss.

25. August 2021, 15.00 Uhr

Die frühesten Messen: Missa „Une mousse de Biscaye“ | Missa „L'ami Baudichon“

25. August 2021, 20.00 Uhr

Die streng kanonischen Messen: Missa ad fugam | Missa sine nomine

26. August 2021, 15.00 Uhr

Messen nach derselben Melodie: Missa „L'homme armé“ super voces musicales | Missa „L'homme armé“ sexti toni

26. August 2021, 20.00 Uhr

Frühe und mittlere Messen: Missa „Gaudeamus“ | Missa „D'ung aultre amer“ | Missa di dadi

27. August 2021, 15.00 Uhr

Messen nach weltlichen Vorlagen: Missa „Fortuna desperata“ | Missa „Malheur me bat“

27. August 2021, 20.00 Uhr

Messen mit Ostinati: Missa „La sol fa re mi“ | Missa „Faysant regretz“ | Missa „Hercules dux Ferrariae“

28. August 2021, 15.00 Uhr

Späte Messen: Missa de beata virgine | Missa „Ave maris stella“

28. August 2021, 20.00 Uhr

Die letzten Messen: Missa „Mater patris“ | Missa „Pange lingua“

BOULEZ ENSEMBLE

1. September 2020, 19.30 Uhr

BOULEZ ENSEMBLE XXIX

Daniel Barenboim mit Sarah Aristidou, Jörg Widmann, Wolfram Brandl, Krzysztof Specjal, Yulia Deyneka & Claudius Popp

Franz Schubert: Streichquartett c-Moll D 703 „Quartettsatz“

Alban Berg: Vier Stücke für Klarinette und Klavier op. 5

Wolfgang Amadeus Mozart: Klarinettenquintett A-Dur KV 581

Jörg Widmann: *Labyrinth IV* für Sopran und Ensemble

Im Juni 2019 erlebte Jörg Widmanns *Labyrinth IV* seine gefeierte Uraufführung im Pierre Boulez Saal – mit Daniel Barenboim, Sarah Aristidou und dem Boulez Ensemble. Zur Saisoneneröffnung steht das Werk nun erneut auf dem Programm. Nach Texten von Euripides, Brentano, Heine und Nietzsche entwickelt der Komponist hier eine ungewöhnliche Lesart des Mythos vom Minotaurus. Außerdem zu hören sind Werke von Mozart und Alban Berg, in denen Widmann den Klarinettenpart übernimmt, sowie Schuberts „Quartettsatz“.

7. Oktober 2020, 19.30 Uhr

BOULEZ ENSEMBLE XXX

Daniel Barenboim & Ensemble

Ludwig van Beethoven: Quintett für Klavier und Bläser Es-Dur op. 16

Luca Francesconi: *Time Flow* für Ensemble | *Jeu de Musica* für Ensemble | *Aria Novella* für Doppelquartett | und weitere Werke

Anfang 2018 brachten Daniel Barenboim und das Boulez Ensemble Luca Francesconis *Daedalus* zur Uraufführung – nun steht die Musik des italienischen Komponisten im Mittelpunkt eines weiteren Konzerts: Drei Werke für Kammerensemble, entstanden innerhalb der letzten 20 Jahre, geben einen Einblick in sein Schaffen. Gleichzeitig bildet das Konzert einen instrumentalen Kontrapunkt zu Francesconis Musiktheater Quartett – eine Neuproduktion des Werks, ebenfalls unter der Leitung von Daniel Barenboim, ist für diesen Oktober an der Staatsoper Unter den Linden geplant.

13. Dezember 2020, 16.00 Uhr

BOULEZ ENSEMBLE XXXI

Francois-Xavier Roth mit Michael Barenboim, Ben Goldscheider & Giuseppe Mentuccia

Gyorgy Ligeti: Trio für Violine, Horn und Klavier | Kammerkonzert für 13 Instrumente | Konzert für Violine und Orchester

„Ich bin wie ein Blinder im Labyrinth, der sich herumtastet und immer neue Eingänge findet und in Zimmer kommt, von denen er gar nicht wusste, dass sie existieren.“ So beschrieb György Ligeti einmal sich und sein unvergleichlich undogmatisches Komponieren. Auch diese Saison widmet sich das Boulez Ensemble in zwei „monothematischen“ Konzerten ausschließlich Werken eines Komponisten. Unter der Leitung von François-Xavier Roth erklingen drei faszinierende Partituren Ligetis.

6. Februar 2021, 19.00 Uhr

BOULEZ ENSEMBLE XXXII

Lahav Shani & Ensemble

Wolfgang Amadeus Mozart: Quintett für Klavier und Bläser Es-Dur KV 452

Isabel Mundry: *Der Körper der Saite* für Violoncello und Ensemble, Auftragswerk der Daniel Barenboim Stiftung (Uraufführung)

Richard Strauss: Sonatine für 16 Holzbläser Nr. 1 F-Dur *Aus der Werkstatt eines Invaliden*

Unter der Leitung von Lahav Shani, der bereits mehrfach als Dirigent und Pianist im Pierre Boulez Saal zu erleben war, bringt das Boulez Ensemble ein neues Werk für Cello und Ensemble der deutschen Komponistin Isabel Mundry zur Uraufführung. Dazu erklingen die symphonisch dimensionierte, späte Bläser-sonatine von Richard Strauss und Mozarts Quintett KV 452, in dem Shani den Klavierpart übernimmt.

18. & 21. Februar 2021

BOULEZ ENSEMBLE XXXIII – Pierre Boulez Biennale

Daniel Barenboim mit Michael Barenboim, Kian Soltani & Ensemble

18. Februar 2021, 19.30 Uhr

Franz Schubert: Klaviertrio Nr. 1 B-Dur D 898

Pierre Boulez: *Dérive 2* für 11 Instrumente

21. Februar 2021, 16.00 Uhr

Franz Schubert: Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur D 929

Pierre Boulez: *Dérive 2* für 11 Instrumente

In Zusammenarbeit mit der **Philharmonie de Paris**

Nur wenige Tage nach der Eröffnung im März 2017 erklang Pierre Boulez' *Dérive 2* erstmals im nach ihm benannten Saal. Nun widmen sich Daniel Barenboim und das Boulez Ensemble an zwei Abenden erneut dieser zentralen Partitur im Schaffen des Komponisten. Im Rahmen der zweiten Pierre Boulez Biennale steht das Werk unmittelbar vor den Berliner Aufführungen auch bei einem Konzert in Paris auf dem Programm. Flankiert wird es von den beiden späten Klaviertrios Franz Schuberts, die Daniel Barenboim gemeinsam mit Michael Barenboim und Kian Soltani interpretiert.

16. April 2021, 19.30 Uhr

BOULEZ ENSEMBLE XXXIV

Thomas Guggeis mit Mojca Erdmann & Ensemble

Arnold Schönberg: *Die eiserne Brigade* Marsch für Streichquartett und Klavier | *Serenade* op. 24 | *Pierrot lunaire* op. 21

Nach György Ligeti im Dezember steht im zweiten „monothematischen“ Konzert des Boulez Ensembles in dieser Saison Arnold Schönberg im Mittelpunkt – eine ebenso progressive wie paradoxe, zweifellos aber eine der einflussreichsten Musikerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Unter der Leitung von Staatskapellmeister Thomas Guggeis, der in der vergangenen Saison sein Debüt mit dem Boulez Ensemble gab, beleuchten die Musikerinnen und Musiker den „Vater“ der musikalischen Moderne aus ganz unterschiedlichen – und unerwarteten – Perspektiven. Sopranistin Mojca Erdmann übernimmt dabei den Solopart in *Pierrot lunaire*.

29. April 2021, 19.30 Uhr

BOULEZ ENSEMBLE XXXV

Matthias Pintscher mit Nathalia Milstein & Ensemble

Wolfgang Amadeus Mozart: Quintett für Horn, zwei Violinen, Viola u. Violoncello Es-Dur KV 407 (386c)
Arnold Schönberg: Suite für drei Klarinetten, Violine, Viola, Violoncello und Klavier op. 29
Matthias Pintscher: *NUR* für Klavier und Ensemble

Mit dem 2018 im Pierre Boulez Saal uraufgeführten *NUR* komponierte Matthias Pintscher sein erstes Klavierkonzert. Der Titel bedeutet im Hebräischen wie im Arabischen „Feuer“, das in verschiedenen Aggregatzuständen diesen musikalischen Dialog zwischen Klavier und Ensemble durchzieht. Unter der Leitung des Komponisten bringen Nathalia Milstein und das Boulez Ensemble das Werk nun erneut zur Aufführung – und stellen es Kompositionen von Mozart und Schönberg gegenüber.

26. Juni 2021, 19.00 Uhr

BOULEZ ENSEMBLE XXXVII

Antonello Manacorda & Ensemble

Claudio Monteverdi: *Combattimento di Tancredi e Clorinda*
Arnold Schönberg: *Ode an Napoleon Buonaparte* für Streichquartett, Klavier und Sprechstimme op. 41
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierquartett Es-Dur KV 493
Luca Francesconi: *Dia-ballein* für Ensemble | *Sans* für Ensemble

Zum Ende der Saison spannt das Boulez Ensemble, erstmals geleitet von Antonello Manacorda, noch einmal einen Bogen vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Im ersten Teil des Abends erklingen Monteverdis dramatisches Madrigal *Combattimento di Tancredi e*

Clorinda und Schönbergs *Ode an Napoleon Buonaparte*, ein musikalisches Plädoyer gegen Tyrannei, das der Komponist 1942/43 im amerikanischen Exil auf einen Text von Lord Byron schrieb. Den Abschluss des Programms bilden zwei Ensemblekompositionen von Luca Francesconi, dessen Werke in den vorangegangenen Monaten in verschiedenen Konzerten zu hören waren.

ARABISCHE UND PERSISCHE MUSIK

17. – 19. September 2020

Arabic Music Days

Drei faszinierende Musikerpersönlichkeiten und Komponisten stehen im Mittelpunkt der vierten Arabic Music Days, die wie in den Jahren zuvor außerdem Lyrik, bildende Kunst und Film aus der arabischen Welt präsentieren. Erneut kuratiert der irakische Oud-Virtuose Naseer Shamma das Programm des Festivals, das er gemeinsam mit einem hochkarätig besetzten Ensemble und eigenen Kompositionen für Saiteninstrumente aus unterschiedlichen musikalischen Traditionen eröffnet. Am zweiten Abend ist der syrische Sänger und Komponist Bachar Zarkan zu erleben, der arabische Poesie aus verschiedenen Ländern und Epochen vertont. Zum Abschluss stellt der wie Shamma aus dem Irak stammende Qoutayba Neaimi eine Reihe seiner jüngsten Werke vor. Begleitend zum Konzertprogramm liest der bahrainische Lyriker Qassim Haddad aus seinen Gedichten. Eine Ausstellung präsentiert Werke der bildenden Künstler Mohammad Jaloos und Fakher Mohammad; außerdem sind aktuelle sudanesishe Filme zu sehen.

17. September 2020

20.00 Uhr, Konzert

Naseer Shamma & Ensemble

18. September 2020

17.30 Uhr, Filmscreening

Suhaib Gasmelbari: *Talking About Trees* (2019)

20.00 Uhr, Konzert

Bachar Zarkan & Ensemble

19. September 2020

14.00 Uhr, Filmscreening

Amjad Abu Alala: *You Will Die at Twenty* (2019)

18.00 Uhr, Dichterlesung

Qassim Haddad, in arabischer Sprache

20.00 Uhr, Konzert

Qoutayba Neaimi

28. November 2020, 19.00 Uhr

Le Trio Joubran

Die Brüder Samir, Wissam und Adnan Joubran, geboren in Nazareth, entstammen einer langen Linie von Lautenmachern – ihr Instrument ist die Oud. Im Trio sind sie mit einer Mischung aus traditionellen Maqams, spanisch-arabischer Musik und vom Jazz inspirierten Improvisationen seit Jahren weltweit erfolgreich. Bei ihrem ersten Konzert im Pierre Boulez Saal präsentieren sie Musik aus ihrem jüngsten Programm *The Long March*.

10. Januar 2021, 16.00 Uhr

Kayhan Kalhor & Kiya Tabassian Setar

Mit Kayhan Kalhor kehrt einer der einflussreichsten und vielseitigsten Vertreter der klassischen persischen Musik in den Pierre Boulez Saal zurück. Nach seinem faszinierenden Debüt im vergangenen Jahr präsentiert er sich diese Saison in zwei neuen musikalischen Konstellationen: Gemeinsam mit dem iranisch-kanadischen Virtuosen Kiya Tabassian ist er zunächst im Duo auf der Langhalslaute Setar zu erleben. Bei einem zweiten Konzert im Juni tauscht er Setar gegen Kamantsche und trifft dann auf Behnam Samani an der Tombak.

27. Februar 2021, 19.00 Uhr

Waed Bouhassoun & Moslem Rahal

Die syrische Sängerin und Oud-Spielerin Waed Bouhassoun begeisterte bei den Arabic Music Days 2019 das Publikum im Pierre Boulez Saal mit intimen Vertonungen syrischer Lyrik aus mehreren Jahrhunderten. Für ihren nächsten Auftritt erhält sie musikalische Unterstützung von dem Ney-Virtuosen Moslem Rahal – die beiden studierten gemeinsam am Konservatorium in Damaskus und treten seit 2012 im Duo auf.

1. Juni 2021, 19.30 Uhr

Kayhan Kalhor & Behnam Samani

Auf der Kamantsche, der persischen Schoß- oder Stachelgeige, gibt es zur Zeit kaum einen einflussreicheren Interpreten: Kayhan Kalhor galt schon in jungen Jahren als Ausnahmevirtuose auf diesem Instrument. Bei seinem zweiten Auftritt im Pierre Boulez Saal in dieser Saison – im Januar ist er bereits im Duo mit Kiya Tabassian zu erleben – steht ihm mit Behnam Samani ein Meister der traditionellen persischen Schlaginstrumente zur Seite, der sich an diesem Abend insbesondere der Bechertrommel Tombak widmet.

KONZERTE FÜR KINDER UND ERWACHSENE

Jagdquartett

1. November 2020, 15.30 Uhr
2. November 2020, 10.00 & 18.00 Uhr
3. November 2020, 10.00 Uhr

Heath Quartet

Musik von **Jörg Widmann und anderen**

Zwei Geigen, eine Bratsche und ein Cello, die sich im Quartett zusammenfinden – Goethe verglich diese Konstellation mit einer „Unterhaltung unter vier vernünftigen Leuten“. Im *Jagdquartett* von Jörg Widmann dagegen geht es zu wie auf einer wilden Hetzjagd, bei der die Bögen geradezu durch die Luft fliegen. Schnell werden die Jäger selbst zu Gejagten... Ausgehend von Widmanns Werk erkunden die vier Instrumente in dieser musikalischen Exkursion die Möglichkeiten jenseits des gepflegten Gesprächs.

Die Geschichte vom Soldaten

14. März 2021, 15.30 Uhr
15. März 2021, 10.00 & 18.00 Uhr
16. März 2021, 10.00 Uhr

Dan Tanson, Markus Subramaniam, Leonie Euler, Caspar Bankert, Melanie Sowa und Mario Hohmann

Musik von **Igor Strawinsky**
Text von **Charles-Ferdinand Ramuz**
Deutsche Übersetzung von **Elisabeth Plessen**

Der Soldat Joseph tauscht seine Geige gegen ein wundersames Buch, das ihn sehr reich macht. Nun kann er sich alles kaufen, was ihm gefällt, und die Menschen beneiden ihn darum. Doch Joseph bleibt unzufrieden, und bei seiner rastlosen Suche nach dem Glücklichen stellt sich ihm immer wieder der Teufel in den Weg... Ausgehend von Strawinskys Idee, *Die Geschichte vom Soldaten* von einer Wandertruppe „gelesen, gespielt und getanzt“ darzustellen, hat Dan Tanson sie als 360-Grad Rundumtheater in Szene gesetzt, bei dem Handlung und Figuren von der Musik angetrieben werden. Nach der erfolgreichen Premiere im Februar 2019 kehrt diese Produktion nun für vier Vorstellungen in den Pierre Boulez Saal zurück.

Steps

6. Juni 2021, 15.30 Uhr

7. Juni 2021, 10.00 & 18.00 Uhr

8. Juni 2021, 10.00 Uhr

Kinan Azmeh, Basheer Asli & Studierende der Barenboim-Said Akademie

Musik von **Kinan Azmeh**

Zwei Musiker unterschiedlicher Generationen treffen im Pierre Boulez Saal aufeinander, fordern sich gegenseitig heraus und überschreiten ihre musikalischen Grenzen. Schritte können in entgegengesetzte Richtungen gehen, doch sie führen immer irgendwo hin... Aus überlieferten Rhythmen und Melodien entstehen so neue, überraschende Klänge, die Künstler und Publikum durch unbekannte Räume führen.

IMPROVISIERTE MUSIK UND JAZZ

23. Oktober 2021, 19.30 Uhr

Louis Sclavis mit Benjamin Moussay & Sarah Murcia

Louis Sclavis mit Annabelle Luis, Bruno Ducret & Keyvan Chemirani

„Dieses neue Projekt ist aus dem Wunsch heraus entstanden, verschiedene Ästhetiken einander gegenüberzustellen, was schon lange ein wichtiger Teil meiner Musik ist.“ So beschreibt Klarinettist Louis Sclavis sein jüngstes Programm *Les Cadences du monde*, das im Pierre Boulez Saal seine Premiere erlebt. Unterstützung erhält er dabei von drei Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlichster stilistischer Herkunft: der Cellistin Annabelle Luis, die ursprünglich in der Alten Musik zuhause ist, ihrem in verschiedenen Genres erfolgreichen Kollegen Bruno Ducret sowie Keyvan Chemirani, einem Meister der traditionellen iranischen Schlaginstrumente. Im ersten Teil des Abends präsentiert Sclavis im Trio mit Benjamin Moussay und Sarah Murcia Musik von seinem 2019 erschienenen Album *Characters on a Wall*.

30. Oktober 2020, 19.30 Uhr

Florian Weber & Ensemble Modern

Der Jazzpianist Florian Weber und das Ensemble Modern, das in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag feiert, kommen im Pierre Boulez Saal zu ihrem ersten gemeinsamen Konzert zusammen. Das Programm, das die Mitglieder des Ensembles in Webers Improvisationen einbezieht, ist inspiriert von Arnold Schönbergs selbstentwickelter Schachvariante des „Koalitionsschachs“ – nicht nur in den Regeln des Zusammenspiels, sondern auch hinsichtlich der Positionierung innerhalb der besonderen Architektur des Saals.

Das Konzert wird unterstützt von der Forberg-Schneider-Stiftung, die Florian Weber mit dem Belmont-Preis 2020 ausgezeichnet hat.

1. Dezember 2020, 19.30 Uhr

Charles Lloyd & Sangam

3. Dezember 2020, 19.30 Uhr

Charles Lloyd & Chapel Trio

Im November 2019 war Saxophonist Charles Lloyd erstmals im Pierre Boulez Saal zu erleben – mit so großem Erfolg, dass er nun für zwei unterschiedliche Programme zurückkehrt.

Gemeinsam mit dem indischen Tabla-Meister Zakir Hussain und Schlagzeuger Eric Harland gründete Lloyd 2004 das Trio Sangam, in dessen Klangsprache Jazz und Elemente klassischer indischer Musik eine faszinierende Verbindung eingehen. Das Konzert in Berlin ist der einzige Auftritt des Ensembles in Europa in diesem Jahr.

Zum ersten Mal überhaupt in Europa zu hören ist das Chapel Trio, das Lloyd 2018 anlässlich eines Konzerts in der Coates Chapel im texanischen San Antonio ins Leben rief. In dieser Formation erhält er prominente Unterstützung von Gitarrist Bill Frisell (mit dem er bereits seit einigen Jahren zusammenarbeitet) und Bassist Thomas Morgan.

31. Januar 2021, 19.30 Uhr

Jakob Bro mit Mark Turner, Joey Baron & Larry Grenadier

Jakob Bro mit Ambrose Akinmusire & Marilyn Mazur

Jakob Bros Gitarrenstil in Worte fassen zu wollen kann sich anfühlen, als versuchte man das Wesen der Luft zu beschreiben“, urteilte der *New Yorker* über den dänischen Gitarristen. Als früheres Mitglied des Tomasz Stańko Quintet und von Paul Motians Electric Bebop Band ist er für sein ebenso minimalistisches wie emotional aufgeladenes Spiel bekannt. Bei seinem Debüt im Pierre Boulez Saal, das er gemeinsam mit dem von ihm geleiteten Quartett bestreitet, präsentiert Bro eigene Kompositionen. Im zweiten Teil des Abends erhält er prominente Unterstützung von Trompeter Ambrose Akinmusire und Perkussionistin Marilyn Mazur.

12. März 2021, 19.00 und 21.30 Uhr

Chick Corea Trio

Seit seinem ersten Trioalbum *Now He Sings, Now He Sobs* von 1968 ist Chick Corea immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen und Abenteuern in Dreierformation: In seinem aktuellen Trio mit Bassist Carlitos Del Puerto und Schlagzeuger Marcus Gilmore präsentiert der legendäre Jazzpianist neue Standards, die Musik seiner Vorbilder und eigene Kompositionen – viele von ihnen selbst längst Klassiker des Jazz.

12. Juni 2021, 19.00 Uhr

Uri Caine & Kate Gentile

Uri Caine & Lutosławski Quartet

„Als Komponist und improvisierender Künstler liebe ich besonders das Wechselspiel zwischen klar strukturierter, komponierter Musik und freier Improvisation“, sagt Uri Caine. Bei seinem ersten Auftritt im Pierre Boulez Saal stehen beide Aspekte seines Schaffens gleichermaßen im Mittelpunkt – zu hören sind auch speziell zu diesem Anlass entstandene neue Kompositionen. In der ungewöhnlichen Kombination aus Klavier und Schlagzeug ist Kate Gentile Caines musikalische Partnerin. Das polnische Lutosławski Quartet, mit dem er erstmals 2011 zusammenarbeitete, übernimmt diese Rolle im zweiten Konzertteil.

19. Juni 2021, 19.00 Uhr
Kinan Azmeh CityBand

Der syrische Klarinettenist Kinan Azmeh ist in vielen musikalischen Stilen und Genres zuhause und zählte von Anfang an zu den regelmäßigen Gästen im Pierre Boulez Saal. Mit seiner Kinan Azmeh CityBand – die hier erstmals anlässlich der Arabic Music Days 2017 zu erleben war – kehrt er nun zurück und präsentiert ein Jubiläumsprogramm zum 15-jährigen Bestehen der Band.

LIED & LYRIK

6. November 2020, 19.30 Uhr

Mark Padmore & Julius Drake

Benjamin Britten: *The Holy Sonnets of John Donne* op. 35 | *Winter Words* op. 52

Gedichte von John Donne und Thomas Hardy: Lesung in englischer Sprache / Reading in English

Die Macht der Poesie steht im Mittelpunkt der von Pianist Julius Drake initiierten neuen Konzertreihe „Lied und Lyrik“: An drei Abenden treffen Gedichte ausgewählter Lyriker – gelesen von renommierten Schauspielerinnen und Schauspielern in der jeweiligen Originalsprache – auf Vertonungen durch Komponisten aus unterschiedlichsten Epochen. Den Auftakt macht Tenor Mark Padmore, der sich gemeinsam mit Drake Texten der englischen Dichter John Donne und Thomas Hardy in musikalischen Adaptionen von Benjamin Britten widmet.

8. Januar 2021, 19.30 Uhr

Holger Falk & Julius Drake

Robert Schumann: Lieder nach Gedichten von Justinus Kerner op. 35

Josef Matthias Hauer: *Hölderlin-Lieder* op. 6

Viktor Ullmann: *Abendphantasie*

Hanns Eisler: Hölderlin-Fragmente aus dem *Hollywooder Liederbuch*

Gedichte von Friedrich Hölderlin und Justinus Kerner: Lesung in deutscher Sprache

Im Mittelpunkt des zweiten „Lied und Lyrik“-Abends stehen zwei Dichter, die ein merkwürdiger Zufall der Geschichte zusammenbrachte: Im September 1806 wurde Friedrich Hölderlin mit der Diagnose „Wahnsinn“ und „manische Erregung“ in die Tübinger Universitätsklinik zwangseingeliefert. Mit seiner Behandlung betraut wurde ein 20-jähriger, dichtender Medizinstudent, den diese Begegnung nachhaltig beeinflussen sollte: Justinus Kerner. Begleitet von einer Lesung aus ihren Gedichten, gestaltet von einer Schauspielerin bzw. einem Schauspieler, lassen Holger Falk und Julius Drake die beiden Künstler erneut aufeinandertreffen. Schumanns Kerner-Lieder stehen dabei ausgewählten Hölderlin-Vertonungen aus dem 20. Jahrhundert von Eisler, Ullmann und Josef Matthias Hauer gegenüber.

10. April 2021, 19.00 Uhr

Christoph Prégardien & Julius Drake

Franz Schubert: Ausgewählte Lieder

Carl Loewe: *Erlkönig* op. 1 Nr. 3 | *Über allen Gipfeln ist Ruh'* (Wandrer's Nachtlied) op. 9 Nr. 3a

Ludwig van Beethoven: Maigesang op. 52 Nr. 4 | *Wonne der Wehmut* op. 83 Nr. 1

Franz Liszt: *Der du von dem Himmel bist* S 279 | *Es war ein König in Thule* S 278

Hugo Wolf: *Ganymed* | *Anakreons Grab*

Edvard Grieg: *Zur Rosenzeit* op. 48 Nr. 5

Robert Schumann: *Freisinn* op. 25 Nr. 2

Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe: Lesung in deutscher Sprache / Reading in German

Kunstlied ohne Goethe? Kaum vorstellbar, verhalfen doch seine Gedichte in Verbindung mit dem musikalischen Genie poesiebegeisterter Komponisten – allen voran Franz Schubert – der Gattung zu Beginn des 19. Jahrhunderts überhaupt erst zur Blüte. Einen Abend lang stehen Texte Goethes in der neuen Reihe „Lied und Lyrik“ im Mittelpunkt: Christoph Prégardien und Julius Drake verfolgen ihre Spuren in Vertonungen von Beethoven bis Hugo Wolf; eine Schauspielerin bzw. ein Schauspieler liest ausgewählte Gedichte.

RUSSISCHES LIED

12. September 2020, 19.00 Uhr

Olga Peretyatko & Elena Bashkirova

Dmitri Schostakowitsch: Sieben Romanzen nach Gedichten von Alexander Blok für Sopran und Klaviertrio op. 127

Sergej Prokofjew: Fünf Lieder nach Gedichten von Anna Achmatowa op. 27

Sergej Rachmaninow: Ausgewählte Lieder
und weitere Werke

An insgesamt vier Abenden präsentieren renommierte russische Sängerinnen und Sänger in dieser Spielzeit selten gehörtes Liedrepertoire aus ihrer Heimat im Pierre Boulez Saal. Zum Auftakt interpretiert Sopranistin Olga Peretyatko gemeinsam mit Elena Bashkirova u.a. Sergej Prokofjews Vertonungen der russischen Dichterin Anna Achmatowa und die ungewöhnlich besetzten Sieben Romanzen für Sopran und Klaviertrio von Dmitri Schostakowitsch aus dem Jahr 1967.

12. November 2020, 19.30 Uhr

Ildar Abdrazakov & Mzia Bachtouridze

Dmitri Schostakowitsch: Suite nach Gedichten von Michelangelo Buonarroti op. 145

Modest Mussorgsky: *Lieder und Tänze des Todes*
und weitere ausgewählte Lieder

Ildar Abdrazakov setzt mit seinem Debüt im Pierre Boulez Saal den Schwerpunkt zum russischen Lied in dieser Saison fort. Gemeinsam mit seiner Klavierpartnerin Mzia Bachtouridze interpretiert er die 1974 entstandene Michelangelo-Suite von Dmitri Schostakowitsch sowie Kompositionen von Modest Mussorgsky, darunter die *Lieder und Tänze des Todes*. Der Zyklus ist im Dezember auch in der Version für Mezzosopran zu hören – eine seltene Gelegenheit, dieses bewegende Werk in unterschiedlichen Interpretationen zu erleben.

17. Dezember 2020, 19.30 Uhr

Ekaterina Semenchuk & Semion Skigin

Michail Glinka: *Abschied von St. Petersburg*

Modest Mussorgsky: *Lieder und Tänze des Todes*

Zwei Antipoden unter den bedeutendsten russischen Komponisten des 19. Jahrhunderts stehen im Mittelpunkt des Liederabends von Ekaterina Semenchuk und Semion Skigin: Michail

Glinka, dessen musikalische Sprache stark von westeuropäischen Einflüssen geprägt war, wurde von den jüngeren Komponisten des „Mächtigen Häufleins“ um Modest Mussorgsky gleichwohl als Vater der russischen Musik verehrt. Sein Liederzyklus *Abschied von St. Petersburg* aus dem Jahr 1840 trifft auf Mussorgskys gut drei Jahrzehnte später entstandene düstere *Lieder und Tänze des Todes*.

26. Februar 2021, 19.30 Uhr

Bogdan Volkov & Pavel Nebolsin

Pjotr Tschaikowsky: Ausgewählte Lieder

Leonid Desyatnikov: *Dichterliebe und Leben* Zyklus nach Gedichten von Nikolay Oleynikov und Daniil Harms

Tenor Bogdan Volkov, der seine Ausbildung u.a. als Mitglied des Opernstudios am Moskauer Bolschoi-Theater absolvierte und in Berlin zuletzt in Prokofjews *Verlobung im Kloster* an der Staatsoper Unter Den Linden zu erleben war, gibt mit russischem Liedrepertoire sein Debüt im Pierre Boulez Saal. Dabei trifft das späte 19. auf das späte 20. Jahrhundert: Gemeinsam mit Pianist Pavel Nebolsin interpretiert Volkov Lieder und Romanzen von Pjotr Tschaikowsky sowie Leonid Desyatnikovs 1989 entstandenen Liederzyklus *Dichterliebe und Leben*.

SCHUBERT-WOCHE

18. – 24. Januar 2021

Januar ist Schubert-Zeit im Pierre Boulez Saal: Zum dritten Mal widmen sich auf Einladung von Thomas Hampson namhafte Liedsängerinnen und -sänger und die vielversprechendsten Talente der kommenden Generation gemeinsam mit ihren Klavierpartnern eine ganze Woche lang dem Schubert-Lied. Konzerte und öffentliche Workshops mit Stipendiatinnen und Stipendiaten der Liedakademie des Heidelberger Frühling bieten unterschiedliche Perspektiven und ermöglichen Ausführenden wie Publikum einen einzigartigen Zugang zu diesem reichen Kosmos aus Musik und Dichtung. Am Eröffnungsabend gestaltet Hampson gemeinsam mit seinem langjährigen künstlerischen Partner Wolfram Rieger ein Programm, das Schuberts letzte Liedkompositionen, bekannt als *Schwanengesang*, mit weniger bekannten Werken von Komponisten kontrastiert, die ihn inspirierten – oder von ihm inspiriert wurden.

18. Januar 2021, 19.30 Uhr

Thomas Hampson & Wolfram Rieger

Franz Schubert: *Schwanengesang* D 957

und weitere Lieder von Franz Schubert, Carl Friedrich Zelter, Johann Rudolf Zumsteeg, Ludwig van Beethoven und Carl Loewe

19. Januar 2021, 19.30 Uhr

Young Singers I

20. Januar 2021, 19.30 Uhr

Young Singers II

21. Januar 2021, 19.30 Uhr

Young Singers III

Einzelheiten zum Programm werden später bekannt gegeben

22. Januar 2021, 19.30 Uhr

Manuel Walser & Jonathan Ware

23. Januar 2021, 20.00 Uhr

Emma Nikolovska & Wolfram Rieger

24. Januar 2021, 14.00 Uhr

Katharina Konradi & Eric Schneider

Franz Schubert: Ausgewählte Lieder

Weitere Höhepunkte

9. November 2020, 19.30 Uhr

Daniil Trifonov

Alban Berg: Klaviersonate op. 1

Béla Bartók: Im Freien Sz 81

György Ligeti: Musica ricercata I–IV

John Adams: China Gates

John Corigliano: Fantasia on an Ostinato

und weitere Werke

Mit seinem Soloprogramm unternimmt Daniil Trifonov eine musikalische Zeitreise durch die Klavierliteratur des 20. Jahrhunderts: Mit je einem zentralen Werk aus jedem Jahrzehnt zeichnet er deren atemberaubende stilistische Vielfalt und rasante Entwicklung nach – von Bergs post-romantischem Opus 1 über Messiaens kaleidoskopisches Farbenspiel und Stockhausens avantgardistische Strenge bis hin zu John Adams' minimalistischen Rhythmen

5. & 6. Dezember 2020

Von der Salzach an die Spree: Die Mozartwoche zu Gast im Pierre Boulez Saal

Seit 2019 zeichnet Rolando Villazón als Intendant für die Geschehnisse der Salzburger Mozartwoche verantwortlich. Nun kommt sein Festival zu einem Kurzbesuch nach Berlin und präsentiert im Pierre Boulez Saal einen Ausschnitt aus dem Programm, bei dem alljährlich rund um den Geburtstag des Komponisten am 27. Januar ganz die Musik Wolfgang Amadeus Mozarts im Mittelpunkt steht. Zu hören sind neben Konzerten mit dem Armida Quartett, der Akademie für Alte Musik Berlin und Sopranistin Mojca Erdmann auch Briefe Mozarts, gelesen von Villazón, und die eigene Violine des Komponisten aus dem Jahr 1764. Eine Ausstellung liefert dazu historische Hintergründe. Außerdem sorgt eine Mozart-Lotterie für den passenden Mozartschen Humor.

18. Dezember 2020, 19.30 Uhr

Ensemble intercontemporain, Matthias Pintscher & Martin Adámek

Matthias Pintscher: Uriel für Violoncello und Klavier

Mark Andre: riss 1 für Ensemble

Unsuk Chin: Graffiti für großes Ensemble

Beat Furrer: Konzert für Klarinette und Ensemble

Auftragswerk des Ensemble intercontemporain und der SWR Donaueschinger Musiktage, mit Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
Uraufführung

Bereits seit der Eröffnung des Pierre Boulez Saals zählen die Konzerte des 1976 von Pierre Boulez ins Leben gerufenen Ensemble intercontemporain zu den alljährlichen Programmhöhepunkten. Gemeinsam mit ihrem musikalischen Leiter Matthias Pintscher präsentieren die Musikerinnen und Musiker auch diese Saison wieder ein Panorama neuer und neuester Werke – darunter die Uraufführung von Beat Furrers Klarinettenkonzert und Pintschers *Uriel* von 2011/12. In kleinerer Kammermusikbesetzung ist das Ensemble im Rahmen der zweiten Pierre Boulez Biennale im Februar erneut zu erleben.

10. März 2021, 19.30 Uhr

Emmanuel Pahud

Georg Philipp Telemann: Ausgewählte Fantasien für Flöte solo

Matthias Pintscher: beyond (a system of passing)

Eric Montalbetti: Memento Emmanuile
und weitere Werke

Mit seinen *12 Fantaisies à Travers sans Basse* schuf Georg Philipp Telemann um 1730 ein Kompendium barocken Flötenspiels, das dank seiner enormen technischen Herausforderungen und stilistischen Vielfalt bis heute ein Standardwerk der Flötenliteratur geblieben ist. Emmanuel Pahud kombiniert in einem abwechslungsreichen Soloprogramm ausgewählte Fantasien mit ebenso anspruchsvollen Werken zeitgenössischer Komponisten, die allesamt innerhalb der letzten Jahre für ihn entstanden sind.

25. März – 6. April 2021

Lexichaos

Vom Verstehen des Missverstehens zum Missverstehen des Verständlichen

Stephan von Huene

Stimmen und Buchstaben, Tafeln, Türme und Klingeln: Im Pierre Boulez Saal herrscht zehn Tage lang Lexichaos – so der Titel der raumfüllenden Klang-Installation des amerikanischen Künstlers Stephan von Huene (1932–2000). Die Verwirrung der Sprachen, als gottgewollte Zerstreuung der Völker aus der biblischen Geschichte vom Turmbau zu Babel bekannt, war eingeschrieben in die Biographie von Huenes, der als Sohn deutscher Eltern in Kalifornien aufwuchs und von 1980 bis zu seinem Tod in Hamburg lebte. Die 1990 entstandene Installation, heute im Besitz des Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik an der Berliner Humboldt-Universität, lässt ein hochaktuelles Thema sicht- und hörbar werden: die sprachliche Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft. Von Huenes Werk zeigt Sprache nicht nur ganz direkt im Sinne ihrer einzelnen Zeichen und Klänge, sondern eröffnet auch eine metaphorische Deutung. In den Worten des Künstlers: „Zwischen den Sprachen liegen nicht nur die Bedeutung von Wörtern, die Übersetzung, sondern ganze Weltbilder.“

24. April 2021, 19.00 Uhr
Nacht der Celli

Werke von Antonio Vivaldi, Richard Strauss, Heitor Villa-Lobos, Giovanni Sollima, Astor Piazzolla, Burt Bacharach und anderen

Bereits seit der Eröffnung 2017 ist Kian Soltani in unterschiedlichen Formationen regelmäßiger Gast im Pierre Boulez Saal. Nun stellt er zusammen mit Cellistenkolleginnen und -kollegen aus aller Welt einen ganzen Abend lang sein eigenes Instrument vor und setzt damit – nach Klarinette, Oboe und Horn in den vergangenen Spielzeiten – die Tradition der Themennächte fort. Auf dem Programm stehen Originalwerke und Bearbeitungen von Vivaldi bis Burt Bacharach.